

Das Bild der Schweiz zurechtrücken

Autor(en): **Karpe, Gerd / Pini, Elena-Sophia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Bild der Schweiz zurechtrücken

VON GERD KARPE

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass sich viele Ausländer von der Schweiz ein völlig falsches Bild machen. Jüngste Umfragen im europäischen Ausland haben zu wahrhaft erschreckenden Resultaten geführt. Den Befragten wurden spezielle Stichworte genannt, deren Bedeutung sie spontan erklären sollten. Die Antworten geben mehr als zu denken.

Es mag ja noch angehen, wenn beispielsweise hinter dem Wort FONDUE ein Genfer Dichter oder ein französisches Parfum vermutet wird. Einigermassen lustig erscheinen die Aussagen derjenigen, die das MATTERHORN für ein Schweizer Blasinstrument, das ALPHORN hingegen für eine Bergspitze oder ein alpenländisches Fabelwesen halten, vergleichbar dem Einhorn.

Weniger lustig wird es schon, wenn Befragte aus den Nachbarländern bei dem Wort ARMBRUST schamhaft erröten oder gar erklären, es handle sich um eine biologische Missgestaltung.

Wenn aber der KANTON als ein Schweizer Musikstück für Gesangsstimmen oder als mundartliche Aussprache des Vornamens Anton bezeichnet wird, beginnt die Sache ernst zu werden.

Und es schlägt dem Fass den Boden aus, wenn es Leute gibt, die das Wort EIDGENOSSEN für ein Überbleibsel aus Zeiten kommunistischer Sprachregelung halten.

Den zuständigen Stellen in der Schweiz sei gesagt, dass es dringend geboten ist, die Aufklärungsarbeit jenseits der Landesgrenzen zu intensivieren. Das Bild von der Schweiz muss überall im Ausland ins rechte Licht gerückt werden. Wo kämen wir denn sonst hin?

Gerd Karpe